Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 95

Artikel: Sonderbare Kinos

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-733965

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Film, den man sich allerdings mit gemischten Gefühlen ansieht. Er zeigt so recht die Seele des schwedischen Menschen, der das Gute in seinen Nebenmenschen sucht und sich nicht richtig zurecht findet mit dem Bösen in ihnen. Er wünscht den Menschen einen guten Willen, weiß jedoch nicht, wie er es anfangen soll, um selbst in den Besitz dieses guten Willens zu gelangen, und wie er anderen den guten Willen beibringen kann. Sture Lagerwall gibt eine äußerst interessante Studie eines in den heutigen Wirren lebenden und nach dem Guten strebenden einfachen Menschen.

Weit realistischer ist da Anders Henriksons «*Alle Mann auf Posten*», ein Film unserer Zeit mit ihrer Spionagegefahr. Eigene Landesleute schrecken nicht zurück, um des schnöden Geldes willen viele ihrer Mitmenschen der Gefahr des Todes auszusetzen. Man erhält Einblick in die nervenzerüttende, lange und bisweilen ziemlich einsame Soldatenwache längs der schwedischen Grenze.

Von den vielen Lustspielen ist eigentlich keines zu nennen, das im Ausland Beachtung finden dürfte. Wir erwähnen: «Einer, aber ein Löwe» und «Ein Seemann zu Pferde» mit dem populären Edward Person. — Die Wiederverfilmung des 1919 hergestellten V. Sjöström-Filmes «Das Testament seiner Gnaden», nach dem gleichnamigen Roman und Theaterstück von Hjalmar Bergman, hat unter der Regie von Per Lindberg den erwarteten Erfolg gehabt.

Was die bevorstehenden Filmpremièren betrifft, erwartet man mit Spannung Signe Hassos letzten Film «*Die dämmernde Zukunft*», ferner einen Kriminalfilm «Der Gentlemangangster» (Regie W. Hildebrand) und einen Film über die Auslandschweden «Das Leben geht weiter».

Die Premièren der *amerikanischen Filme* nehmen ihren normalen Gang, und die vorjährige Unruhe der Verleiher ist fast ganz verschwunden. Damals waren es nur zwei, die optimistisch in die Zukunft schauten, Dir. Anderson von der Svensk Filmindustri, der sich auf die schwedischen Filme verließ, und der Verleiher Rosenberg, der seines Optimismus wegen verlacht wurde, aber doch Recht behalten hat. Es gibt nämlich einen Weg für den überseeischen Filmexport über die Petsamo. Allerdings ist der Weg ein langwieriger; die Reise von Amerika dauert einen Monat; dann folgen 14 Tage Wartezeit auf dem Kaiplatz im Hafen Petsamo und weitere 14 Tage Weg nach Stockholm. Ueber diesen Weg sind seit Juni 5000 kg Film importiert worden und 3000 kg Reklamematerial. Von einem Mangel an Filmen kann man augenblicklich also nicht sprechen; aber billig ist dieser Weg nicht. *J. R.*

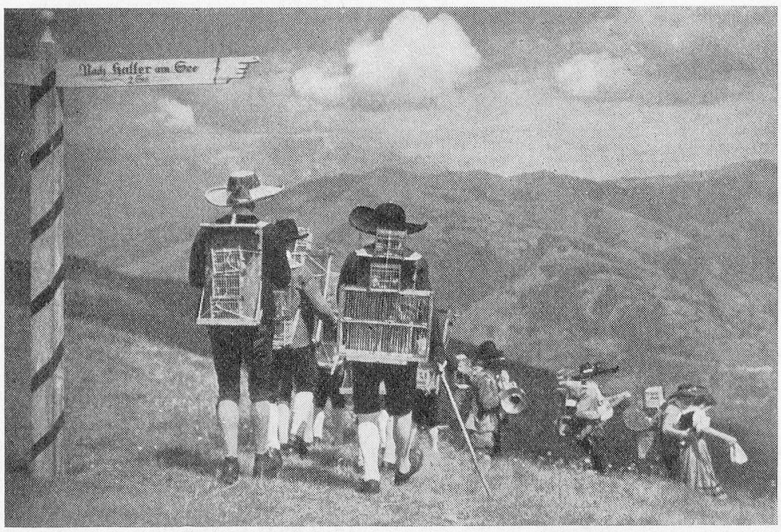
Sonderbare Kinos

Das *seltsamste Kino* der Welt befindet sich zweifellos in *Marseille*. Dieses Kino ist nämlich der Sammelpunkt aller dunklen Existenzen der riesigen Hafenstadt. Meistens sind es Bettler, die sich hier sozusagen eine Börse geschaffen haben; denn fast alle Kinobesucher tragen irgendetwas unter dem Arm: einen geflickten Rock, eine alte Hose, oder ein schmutziges Hemd, Gegenstände, die im Austauschverkehr einen Wert haben. Der Handel mit den zusammengebettelten Sachen ruht manchmal auch nicht während der Vorstellung — es kommt ganz auf das Stück an! Der Kinobesitzer ist ein Trödler, der in der Nähe des Kinos seinen Laden hat. Ein «Wertgegenstand» kann ein mehrmaliges Eintrittsgeld unter Umständen ersetzen, für ein Paar alte Schuhe kann man mindestens zweimal ins Kino gehen ...

Ein recht *merkwürdiges Kino* befindet sich auch in *Saignon*, in Hinter-Indien. In diesem Kino haben nur sehr wenig Besucher Platz. Dort gibt es nämlich keine Sessel; die Besucher erhalten eine mit weichen Kissen ausgepolsterte Hängematte an der Kasse. Während der Vorstellung bekommt jeder Besucher eisgekühlte Getränke zum Schlürfen, und schlürfend und schaukelnd kann er sich dem Kunstgenuß hingeben.

Das *vornehmste Kino* befindet sich selbverständlich in *Hollywood*. Dieses Kino heißt «*Sid Graumanns Chinese Theater*» und bringt nur Uraufführungen für die oberen Zehntausend von Hollywood, worunter in erster Linie die großen Stars zu verstehen sind; der größte Teil des Theaters ist von Logen in Anspruch genommen, die an ihren Türen Namenstafeln der großen Filmstars aufweisen. Dieses Kino ist das vornehmste der Welt und der prachtvolle Kinopalast ist mit allem nur erdenklichen Luxus ausgestattet.

Die Stadt *Memphys* in Amerika besitzt zweifellos das *teuerste Kino* der Welt. Der Kartenverkauf findet hier überhaupt nicht statt; denn zweiundzwanzig der reichsten Bürger dieser Stadt sind Abonnenten dieses Kinos. Das Abonnement kostet jährlich 5000 Dollars. Gespielt wird nur einmal in der Woche, und jeder Film wird nur einmal vorgeführt. Der Film wird per Flugzeug aus Hollywood geholt und erlebt hier seine Uraufführung im wahren Sinne des Wortes. Denn dieser Film kommt nach Memphis, bevor noch eine Filmverleihanstalt von seiner Existenz auch nur eine Ahnung hat. *(Korr.)*



Die schönsten Motive und Melodien aus dem «Vogelhändler» von Carl Zeller zeigt die Terra in der großen Film-Operette:

«*Rosen in Tirol*»,

die von Géza v. Bolvary inszeniert, demnächst in der Schweiz erstaufgeführt wird. In den Hauptrollen spielen Hans Moser, Marte Harell, Johannes Heesters, Theo Lingen, Leo Slezak, Theodor Danegger, Dorit Kreysler u. a.